

Workshopkonzept:

Going Cooperative – Going Professional.

Drei Workshops mit neun Themenbereichen für Studierende der Hochschulen: Universität Leipzig, HTWK Leipzig.

Grundlage des Workshopprogramms *Going Cooperative – Going Professional* sind Konzepte, Werkzeuge und konkrete Projekte aus Leipzig die kooperatives Arbeiten befördern oder dadurch ermöglichen. Wir wollen rechtliche Grenzen ausloten und unsere eigene Vision formulieren. Ziel ist es all diese Dinge im September, während eine Konferenz vorzustellen und die Besucher teilhaben zu lassen. Das bedeutet es geht auch darum wie man diese Inhalte der Workshops präsentiert. Wir würden uns auf eine kreative Workshopzeit mit euch im August freuen.

Wer spezielle Fragen, Anregungen oder mehr wissen möchte, kann eine Mail schreiben an ag@eexistence.de

Workshops:

1. *Kooperatives Arbeiten – Open Innovation – FabLab Leipzig*
2. *Digitales Gedächtnis – Eine Projektidee 2015!*
3. *API Leipzig – Die standardisierte Programmierschnittstelle für offene Daten.*

1 Workshop : Themenblock A, B, C:

Kooperatives Arbeiten – In 2 Tagen sollen Serviceangebote und Plattformen recherchiert, gesammelt und konzipiert werden die das gemeinsame Arbeiten ermöglichen. (Wissensmanagement, Projektmanagement, Infrastruktur, Lizenzierungen)

A: Wissensmanagement und Lizenzierung - Rasante technologische Entwicklungen, digitale Informations- und Wissensfluten und sich ständig weiterentwickelnde Kommunikationsmöglichkeiten machen kooperatives Arbeiten möglich und unerlässlich. Welche Möglichkeiten ergeben sich aus kooperativem Arbeiten und technisch bereitgestellten unendlichen Wissen? Welche Problematiken zieht das nach sich? (max. 2 Studierende je Hochschule)

A1: Ziel: Erarbeiten eines Leitfadens zum Umgang mit Informationen bei offenen Projektstrukturen oder reinen Onlineprojekten.

A2: Ziel: Sammeln von vorhanden Strukturen zum Wissensaustausch und Konzeption einer Plattform zum Wissensaustausch.

B: FabLab Leipzig – Welche Infrastrukturen, Methoden und Werkzeuge für kooperative Arbeitsformen sind aktuell im Kommen und warum? (max. 2 Studierende je Hochschule)

B : Ziel : Zusammenstellung und Vorstellung von vorhandenen Netzwerken, Infrastrukturen und Werkzeugen, die kooperative Zusammenarbeit am Standort Leipzig befördern.

B2 Ziel: Wie könnte das aussehen?

C: Projektmanagement - Open Innovation

Forschungs- und Entwicklerwissen freigeben, neuen Gedanken die Grenzen entziehen. Trend oder Zukunft mit Potenzial?(max. 2 Studierende je Hochschule)

C: Ziel: Zusammenstellung von Thesen und eines Impulsvortrags mit dem Ziel, eine offene Diskussion mit fachkundigem Publikum zu ermöglichen, um neue Aspekte der Produktentwicklung, des Marketings- und der Auftragsabwicklung zu diskutieren.

2. Workshop : Themenblock D, E, F:

Das Digitale Gedächtnis - Ist eine spezielle Projektidee des Stadtarchivs der Stadt Leipzig um Bürger einzuladen ihre Erlebnisse und Geschichten zu Leipzig auf einer Open Data -

Internetplattform zu sammeln und für wissenschaftliche Zwecke auszuwerten. Mit dieser Idee einher gehen viele mögliche Verknüpfungen von Orten mit Bildern und persönlichen Geschichten. Zu diesem Projekt sollen verschiedene Ideen entwickelt werden, mit denen Bürger eingeladen werden teilzuhaben indem sie das Gedächtnis befüllen.

D: Digitales Gedächtnis – Qualitätssicherung

Auf Grundlage der vorgegebenen Funktionen des Online-Portals sollen theoretisch die Möglichkeiten und Prozesse der Qualitätssicherung für das Projekt untersucht werden. Zum einen ist dabei die grundsätzliche Frage nach dem Datenmanagement - Umgang mit Benutzerdaten, Zugangsbeschränkungen, Absicherung gegen missbräuchliche Nutzung, technische Absicherung (soweit möglich), Urheberrecht und -nachweis, Datenschutz - zustellen. Andererseits sollten die Möglichkeiten der Moderation, redaktionellen Bearbeitung der Kommentare und Foreneinträge berücksichtigt werden. (max. 2 Studierende je Hochschule)

D1: Ziel: Eine Hierarchisierung von Kommentaren und die Nutzung benutzergenerierter Inhalte für die Qualitätssicherung des Projektes wäre kritisch zu beleuchten.

D2: Ziel: Zu analysieren wäre etwa auch der zu erwartende personelle Aufwand für eine abgestufte Qualitätssicherung. Entsprechende Modelle und Handlungsanweisungen wären als Projektziele anzusehen. Vor der Formulierung der Handlungsanweisungen sollten die Zwischenergebnisse in größerer Gruppe diskutiert werden.

E: Digitales Gedächtnis – Projektmanagement

Die Implementierung und Fortführung des Projektes ist in Arbeitsschritte zu zerlegen und auf ihre zeitliche Abfolge, gegenseitige Bezogenheit und Bedeutung für den Fortschritt des Projektes zu untersuchen.

E1: Ziel: Qualitative und quantitative Abhängigkeiten unterschiedlicher Arbeitsschritte sollten deutlich gemacht, "Meilensteine" für den sinnvollen Abschluss verschiedener Schritte definiert werden. Idealtypischerweise sollten unterschiedliche Arbeitsfelder ihrem Charakter nach identifiziert und Lösungsvorschläge für die Realisierung der jeweiligen Umsetzungsaspekte präsentiert werden.

E2: Ziel: Zu Beachten wären dabei die beschränkten Personal- und Sachressourcen und die Maßgaben des kommunalen Projektmanagements, als kodifizierter Rahmenbedingung des Projektes. Die Identifikation von Kooperationspartnern und die Möglichkeit der "Einwerbung" von externen Dienstleistungen zur Realisierung des Projektes sind zudem als weitere wichtige Zielvorstellungen anzusehen.

F: Digitales Gedächtnis - Raum zur Interaktion (max. 4 Studierende je Hochschule)

F1: Ziel: Es soll ein Raum geschaffen werden, in dem Bürger eingeladen werden ihr Geschichten zu Leipzig niederzuschreiben. (Raum im öffentlichen Raum)

F2: Ziel: Es soll ein virtueller Raum konzipiert werden, in dem Bürgergeschichten gesammelt, mit Medien etc. sinnvoll verknüpft und sichtbar gemacht werden.
(Softwarekonzept, Interfacedesign und Datenbankstruktur)

3. Workshop : Themenblock G, H, I:

API Leipzig - die erste Open-Data-Plattform der Stadt Leipzig mit einer API.

Idee des Themenblockes ist sowohl die technische Weiterentwicklung der API Leipzig als Communityprojekt, wie auch die Diskussion darüber welche Bedeutung *Offen Daten* für die Gesellschaft und im speziellen für die Kreativwirtschaft haben.

G: API Leipzig - Offene Daten als „lebendiges“ Archiv einer Kommune am Beispiel der API Leipzig. (max. 2 Studierende je Hochschule)

G: Ziel: Erarbeitung eines Marketingkonzepts, um Offene Daten und deren Anwendung

verständlich und Möglichkeiten sichtbar zu machen.

H: *API Leipzig* – Die Entwicklung einer offenen und standardisierten Programmierschnittstelle.
(max. 2 Studierende je Hochschule)

H: Ziel: Erarbeiten eines Vortrags für technische Laien, mit folgenden Schwerpunkten:
Standardisierte Programmierschnittstelle - Was ist das, Merkmale und Ziele, worauf kommt es an, wer nutzt das und wofür?

I: *API Leipzig* – Ein Beispiel für die Wertschöpfung von Innovationen auf Basis von Community Projekten. (max. 2 Studierende je Hochschule)

I: Ziel: Zusammenstellung einer Diskussionsrunde aus max. 3 kompetenten Gesprächspartnern und Publikum. Impulsvortrag (max. 15min) zum Thema: Was haben Communities in den letzten Jahren geschaffen und welche Potentiale sind dabei entstanden.